



Liebe Praxismentorinnen und Praxismentoren,

Das Praktikum ist in der Ausbildung zur Kindheitspädagogin/ zum Kindheitspädagogen unverzichtbar. Deshalb freuen wir uns sehr über Ihre Beteiligung als Mentor/in. Ohne Ihren persönlichen Einsatz wäre eine Ausbildung, die den praktischen Anforderungen in kindheitspädagogischen Arbeitsbereichen entspricht, nicht möglich. Dafür bedanken wir uns recht herzlich.

Grundlegendes Ziel der Praxisphasen ist es, das erworbene theoretische Wissen in die Praxis zu transferieren und zu überprüfen, praktische Handlungskompetenz zu erwerben und die Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses anzubahnen.

Im gesamten Studienverlauf des Bachelorstudiums „Kindheitspädagogik“ sind 3 mehrwöchige Praktikumsphasen von einer Dauer von insgesamt 28 Wochen vorgesehen.

Praktika	Semester*	Dauer	Begleitung	Land
Praktikum 1	1. Semester	120 Stunden verteilt auf 4 Wochen	PraxismentorIn ¹ Lehrende per Mail	Inland
Praktikum 2	4. Semester	480 Stunden verteilt auf 3 Monate	PraxismentorIn Praxisbesuch des/der BetreuungsdozentIn	Inland
Praktikum 3	5. Semester	360 Stunden verteilt auf 3 Monate	Praxismentorin BetreuungsdozentIn ² per Mail	Ausland

² Betreuungsdozierende sind MitarbeiterInnen (i.d.R. Dozierende) der Evangelischen Hochschule Freiburg. Sie begleiten, beraten und unterstützen die Studierenden während des Praktikums.



Zielsetzung des ersten Praktikums: Erproben eines hermeneutisch-qualitativen Beobachtungsverfahrens und eines diagnostischen Prozesses³

Die konkreten Aufgaben der Studierenden im ersten Praktikum sind in einem entsprechenden Ausbildungsplan festgehalten, der Ihnen zu Beginn des ersten Praktikums von den Studierenden vorgelegt wird.

Auf Wunsch der Teilnehmerinnen der letzten Mentorenfortbildung an der Ev. Hochschule Freiburg haben wir nachfolgend einige Anregungen zusammengestellt, wie Sie die Studierenden bei Ihren Aufgabenstellungen im 1. Praktikum begleiten und unterstützen können.

Rolle der Praxismentors/der Praxismentorin im 1. Praktikum

- ❖ Vorstellung der bzw. Einführung in die in der Einrichtung verwendeten Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren
 - Welche Beobachtungs-, Diagnostik- und Dokumentationssysteme werden verwendet?
 - Wie wird das Beobachtungs- und Dokumentationssystem organisiert bzw. verwaltet?
 - Wie werden die Beobachtungsergebnisse analysiert und interpretiert (alleine, im Tandem mit der Kollegin, im Austausch mit dem Kind(ern), im Team, mit den Eltern, zusammen mit externen Fachkräften)?
 - Welche Netzwerkbeziehungen sind vorhanden, die bei Spezialfragen hilfreich sein könnten?
 - Wie fließen die Ergebnisse der erhobenen Daten in die Förderung der Kinder ein?

- ❖ Gewährung von Einblicken in die praktische Handhabung der Beobachtungs-, Diagnostik- und Dokumentationssysteme, Teilnahme an Auswertungsgesprächen/kollegialen Fallbesprechungen im Team

³ Das Erproben kann bei jedem Kind erfolgen, die Vermutung eines diagnostisch fundierten Förderbedarfs ist nicht zwingend.



- ❖ Teilnahme an Supervisionssitzungen, Elterngesprächen etc., sofern zeitlich integrierbar
- ❖ Ermöglichung der mehrfachen Anwendung eines Beobachtungsinstrumentes und der einmaligen eigenverantwortlichen Durchführung eines diagnostischen Verfahrens (Raum, Zeit)
- ❖ Unterstützung bei der Auswahl eines Kindes
- ❖ Begleitung bei der Planung der diagnostischen Vorgehensweise und gemeinsame Koordinierung der Termine
- ❖ Ermöglichung von Übungsversuchen und deren Reflexion; Beratung bei Fragen oder Problemen
- ❖ Unterstützung und Beratung bei der Auswertung und Interpretation des diagnostischen Befundes und der Entwicklung abzuleitender Förderempfehlungen (ggfalls unter Konsultation von KollegInnen mit therapeutischer Zusatzausbildung oder externen Fachkräften)
- ❖ Beratung bei der Planung und Durchführung einer kleinen Fördereinheit, die auf den Erkenntnisse der fachlichen Reflexion und den Ergebnissen des Diagnostikverfahrens resultieren
- ❖ Gemeinsame Reflexion des gesamten Praktikums in Bezug auf den durchgeführten Beobachtungs- und Diagnostikprozess und die Zusammenarbeit (Planung, Umsetzung, Nachbereitung, Geeignetheit der Instrumente bezogen auf die ausgewählte Fragestellung, - bezogen auf das Kind, Reichweite der ermittelten Ergebnisse, Reflexion der angestrebten Ziele und deren Umsetzung; Entwicklung weiterführender Fragestellungen für die persönliche/fachliche Entwicklung und das fortlaufende Studium)
- ❖ Unterschreiben der Praktikumsbestätigung



Wenn Sie Fragen haben, wenden Sie sich bitte an das Praxisamt PDK:

Frau Barbara Zimmermann (Organisation und Koordination), Sprechzeiten: Mo-Do von 9.00-12.00 Uhr, Tel.: 0761-47812 68, E-Mail: zimmermann@eh-freiburg.de

oder an

Frau Nicole Kirstein (Leitung Praxisamt), Sprechzeiten: Mo-Mitt von 9.30-12.30 Uhr, Tel.: 0761-47812 16, E-Mail: nKirstein@eh-freiburg.de

oder an

Frau Prof. Dr. Dorothee Gutknecht (Praxisbeauftragte Dozierende), E-Mail: gutknecht@eh-freiburg.de